

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 82 (1956)  
**Heft:** 46

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## UNSER BRIEFKASTEN

### Turnerfreude

Lieber Nebelspalter!

Hier ein Inserat vom 24. Spieltag des Turnverbandes am Albis, darin Du ein seltsames Motto siehst:

**Spiel- und Festplatz im Moos  
(nähe Schützenhaus)**

**Große Festhütte**

**Wirtschaft in Regie**

**Am Abend gemütlicher**

**Sommernachtshock**

Motto: Dann trink mer no ne  
Flascherl Wein

Daß man im Säuliamt kein waschechtes Züritütsch mehr spricht, ist begreiflich wegen der Nähe des Aargaus, aber daß man sich für ein Motto noch einer ausländischen Sprache bedienen muß, ist doch doch der Gipfel! Oder findest Du nicht?

Mit freundlichen Grüßen!

J. B.

Lieber J. B.!

Der Gipfel ist ein bißchen übertrieben – und sooo schlimm finde ich es nun auch nicht. Vielleicht waren einmal diese Turner gemeinsam auf einem Ausflug in Wien und haben beim Heurigen mitgesungen: i möcht no amol in Grinzing sein, wobei ihnen die dort herrschende Gemütlichkeit besonders gut gefallen hat, so gut, daß sie jetzt nach Korb- und Faustball, nach Rundbahn- und Pendelstafette, sich gerne an jenen Abend erinnern, wo sie durch den Genuß von noch einem Flascherl Wein eine andere Sorte von Rundbahn- und Pendelei erlebt haben. Mit freundlichen Grüßen Nebelspalter

**Toni** **Toni-Butter**  
**ist Qualität**

Das weiss jedes Kind!

### Abgeschieden

Lieber Nebelspalter!

Dein Schwert scheint stumpf, Dein Arm lahm geworden zu sein, ob dem vielen Nebel, den der unermüdliche West über uns hinwegtreibt. Es wäre Zeit, daß Du Dich aufriffst; immer seltener werden die Lücken im Gewölke. Nicht einmal das breite Grinsen amerikanischer Wahlkandidaten vermag uns noch aufzuheitern. Auch der Lingerietochter-Jüngling aus einem Berner Anzeiger:

Gesucht zu sofortigem  
Stellenantritt 916291

### Lingerietochter Jüngling

nicht unter 18 Jahren, als  
Kommissionär-Chasseur.

reizt kaum mehr unsre Lachmuskeln, werden doch heutzutage Jünglinge öfters zu Mädchen und Mädchen zu Jünglingen. Daß da einer noch auf der Grenze balanciert, ist nicht verwunderlich.

Daß mich der Gerichtspräsident von Wangen an der Aare in einer Bußenverfügung wegen freihändigem Radfahren als abgeschieden registrierte (16. 7. 56), weil ich mich nach schweren Ehejahren vom Richter von meiner Frau trennen ließ, zeugt von der unbeugsamen Strenge seiner Grundsätze. Für ihn leben nur die glücklich Verheirateten. Schön, daß wir noch Richter haben die ihr Amt ernst nehmen, Gerechte. Es bleibt uns noch die Hoffnung, daß die Welt um ihretwillen gerettet werde. Er ist einer Ehrenmeldung wert. Da Du für Ehrenmeldungen zuständig bist, und weil das edle Beispiel deinem müden Arm vielleicht wieder Kraft gibt, mache ich Dich darauf aufmerksam. Möge es im Lande leuchten. Hoffend, vor meinem physischen Tod noch einmal die unverhüllte Sonne sehen zu dürfen, grüßt Dich bestens

der moralisch abgeschiedene  
H. Kümmerly

Lieber H. Kümmerly!

Das mit dem «abgeschieden» ist immerhin so problematisch, daß ich mich nicht recht traue, die von Dir gewünschte Meldung als Ehrenmeldung zu publizieren. Ich will Dir jedenfalls ein Beispiel sagen, das Dich stutzig machen wird, obwohl es Dir sicher gefällt. Es gibt ein Lied von Schubert «Der Winterabend» auf ein Gedicht von Leitner. Da heißt es:

Wie tut mir so wohl der selige Frieden!

Da sitz ich im Dunkel, ganz abgeschieden  
so ganz für mich, so ganz für mich;

Wenn Du es wunderschön gesungen hören willst, so kaufe Dir eine Platte, auf der es der große Sänger Karl Erb zauberhaft singt. – Jedenfalls aber siehst Du, daß «abgeschieden» nicht nur das zu bedeuten braucht, was Du ihm zugebilligt hast. Und ich könnte mir denken, daß Du freihändig auf Deinem Rad sitzend einen im obigen Sinne abgeschiedenen Eindruck gemacht hast und gebüßt worden bist, weil man auf der Straße

nicht in seligem Frieden so ganz für sich sein sollte.

In diesem Sinne grüßt Dich bestens

der hie und da gerne abgeschiedene  
Nebelspalter

### Aus Uranien

Lieber Briefkastenonkel!

Es ist wieder einmal an der Zeit, daß ich auch Dir schreibe. Der Nebelspalter erreicht mich stets noch wöchentlich, hier in der «Golden City» (Johannesburg) und wenn die Stimmung hier auch nicht ganz so trocken und staubig ist wie der Kalabari-Wind, so regt der Nebelspalter uns doch zu manchem Gelächter und Wiehern an, vielfach zum Erstaunen einiger Nicht-Helvetier, die eben nicht «nachkommen»!

Anbei zu Deinem persönlichen Genuß eine kleine Beschreibung eines Besuches in ein Uranium-Werk, und anbei im kleinen Couvert etwas Uranium Oxyd. Verwende es jedoch nicht für ein paar Atombomben für Privatgebrauch, es schlägt auch obnehin etwa einmal ein! Dies so für Deine Privatcuriosum-Sammlung, wie damals die mikroskopischen Goldklötze, die ich Dir vor Jahren schickte!

In Sachen Nebelspalter: An der letzten industriellen Osterausstellung, wo ich jährlich auch meinen Klimbin ausstelle, vertiefte ich mich, erschöpft vom ewigen Auskunft geben an oft blödsinnige Frager, in den Nebelspalter. Plötzlich hörte ich aus der Menge die Bemerkung: «On ne Schwizzer!»

Uebrigens, seit Jahr und Tag hängt im Schweizer Konsulat an der Wand ein glasgerahmtes Bild, wo ein spitznasiger, perückenbehafteter Beamter aus dem Schalterfenster guckt und den kleinen, perplexen Schweizer mit Melcherchäppli anpeifft:

«Was heit Ihr wölle?»

Antwort: «Nüt.»

«De müest Dr es düsbezüglichs Gsuech ireiche!»

Darunter: Nebelspalter, 7. Oktober 1948!

Aber darf ich auch bemerken, daß die lieben Leute im Konsulat alles andere als trockene Beamte sind? Wie viele werden hier beraten und betreut, wie mancher hat einen guten Beginn in diesem Lande dem Konsulat zu verdanken. Sogar die bockbeinigsten Nörgeler haben da nicht viel zu reklamieren!

Nun denn, so sehe ich dem nächsten Nebelspalter entgegen, und mit besten Grüßen Euer

Rudolf Glass

Lieber Rudolf Glass!

Herzlichen Dank für den lieben Brief aus Südafrika. Der Bericht über den Besuch in der Uranmine war hochinteressant. Das Uranium werde ich, Deinem Wunsch entsprechend, nicht zu Bombenzwecken benutzen, obwohl ich manchmal Lust dazu hätte. Weiter viel Erfolg und weitere Freude am Nebelspalter. Wir wollen unser Bestes tun, sie zu bereiten.

Mit besten Grüßen Dein Briefkastenonkel

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.

Alpenbitter: Original-Literflasche Fr. 9.80